

tion zur „Übersetzung“ 257–261), wird doch auf überzeugende Weise deutlich, dass die theologisch-missionarische Vermittlung der eigenen Glaubensidentität zu den fundamentalen Herausforderungen des Christentums gehört.

Salzburg

Franz Gmainer-Pranzl

PASTORALTHEOLOGIE

♦ Bucher, Rainer / Krockauer, Rainer (Hg.), *Pastoral und Politik. Erkundungen eines unausweichlichen Auftrages* (Werkstatt Theologie 7). LIT, Münster 2006. (357) Pb. Euro 29,90 [D] / Euro 30,80 (A) / CHF 45,90. ISBN 978-3-8258-9309-5.

Hat die Politische Theologie Zukunft? Vieles scheint dagegen zu sprechen. Die fortschreitende gesellschaftliche Individualisierung bringt ein generelles Desinteresse an der Gestaltung politischer Strukturen hervor. Der Trend zu verinnerlichter Spiritualität ersetzt eine an Politik interessierte Glaubensform, die ihre Hochkonjunktur in den gesellschaftlichen Aufbrüchen der 1960er-Jahre hatte. So verwundert es nicht, dass in neueren theologischen Veröffentlichungen die Abgesänge auf das Projekt einer Politischen Theologie lauter werden.

Der vorliegende Sammelband zielt in die Gegenrichtung. Er sucht nach Möglichkeiten einer positiven Verhältnisbestimmung von christlichem Glauben und politischem Engagement. „Politik“ wird hier „als pastorale Herausforderung ersten Ranges“ (Bucher/Krockauer 1) begriffen. Hervorgegangen ist das Werk aus dem dritten und damit letzten Symposium einer Trilogie von Tagungen, die anlässlich des 60. Geburtstages des Tübinger Praktischen Theologen Ottmar Fuchs veranstaltet wurden. Die AutorInnen setzen sich dem Anlass entsprechend aus dem SchülerInnen- und Freundeskreis von Ottmar Fuchs zusammen.

Das Themenspektrum des mehr als 20 Beiträge umfassenden Buches ist überaus breit gestreut. Die Herausgeber versuchen Ordnung zu schaffen, indem sie drei Themenkomplexe unterscheiden: Teil A arbeitet sich in eher grundsätzlicher Form am Projekt einer Politischen Theologie ab, beispielsweise an den politischen Implikationen des Wirkens Jesu, den notwendigen Updates für die Politische Theologie oder der Bedeutung der Eschatologie für die Frage nach Gerechtigkeit. Der nächste Teil

B sucht Implikationen des Politischen, die für Kirche, Theologie und Pastoral relevant sind. Hier finden sich u.a. Beiträge zur Frage nach der Legitimation von Politik aus dem Gefühl der Gottunmittelbarkeit (Stichwort: Georg W. Bush) und zum christlich-islamischen Dialog. Teil C schließlich hält in umgekehrter Frage-richtung Ausschau nach politischen Folgen des pastoralen Handelns. Themen wie politisch-befreiende Seelsorge, die Frauenpolitik der Pastoral, lateinamerikanische Basisgemeinden oder die zivilgesellschaftliche Akteurin Caritas werden in diesem Teil behandelt. Das Buch wird schließlich mit einem differenzierten Beitrag des Geehrten selbst zur Enzyklika *Deus Caritas est* beschlossen, der den für die Stoßrichtung des gesamten Buches bezeichnenden Titel trägt: „Wider das Totschweigen des politischen Kampfes“.

Angesichts der schier unübersichtlichen Vielfalt von Aspekten, die durchwegs in sehr klugen und lesenswerten Beiträgen behandelt, aber nur mühsam durch die inhaltlichen Klammern der drei Teile zusammengehalten werden, lässt sich der inspirationsreiche Sammelband unter vielerlei Hinsichten lesen. Liest man ihn im Hinblick auf unsere Ausgangsfrage: Hat die Politische Theologie Zukunft? lautet die Antwort differenziert: Ja, wenn sie bestimmte „Updates“ (Schüßler) erhält. Von J. B. Metz, dem Protagonisten einer politischen Theologie im katholischen Raum, werden zwar zwei Argumente übernommen: der konstitutive Gesellschaftsbezug jeder Theologie und die Interpretation dieses Gesellschaftsbezugs als „messianische Veränderung vom Ort der Leidenden und Ausgegrenzten her“ (Schüßler 26, vgl. Krockauer 281). Zugleich jedoch stört einige Autoren (Schüßler, Krockauer, besonders kritisch gegenüber Metz: Bauer) an der traditionellen Politischen Theologie die „Semantik und Protestromantik von 1968“ (Schüßler 25, Krockauer 281). Zudem wird die Metz'sche Politische Theologie als praxis- und empiriefern charakterisiert: „Weil ‚der Begriff des Politischen in den Schriften von Metz stets auf der Ebene des mehr oder minder Abstrakten bleibt‘, ist die pastorale und soziologische Gottesrede nicht mehr als eine Chiffre.“ (Schüßler 25f) Insofern schlägt zur (Neu-)Begründung einer Politischen Theologie die Stunde der Praktischen Theologie. Politische Theologie kann nicht mehr nur der fundamentaltheologischen Erkenntnis des unhintergehbaren Ge-

Übergaberiten während des Katechumenats



Michael Max

**Die Weitergabe des
Glaubens in der Liturgie
Eine historisch-theologische
Untersuchung zu den Übergabe-
riten des Katechumenats**

Reihe: Studien zur Pastoralliturgie
312 Seiten, kart.
ISBN: 978-3-8367-2094-4
€ (D) 44,-/sFr 70,90

Die Übergabe von Heiliger Schrift, Vaterunser und Glaubensbekenntnis an Erstkommunionkinder und Firmlinge gehört zum beliebten Feier-Repertoire in vielen Pfarrgemeinden. Wenig bekannt ist, dass diese Riten uralt sind und eigentlich aus der Vorbereitung auf die Taufe stammen. Erst durch das II. Vatikanische Konzil wurden sie reaktiviert. Die vorliegende Arbeit gewährt einen umfangreichen Einblick in die Geschichte dieser Riten, vor allem in ihre Wiederherstellung im Anschluss an das Konzil, und entwickelt eine theologische Grundlegung für bereits etabliertes pastoralliturgisches Tun.

Verlag Friedrich Pustet



www.pustet.de